



Von Rainer Brahms

"Auf gute Zusammenarbeit"

Das "Aktionsbüro Westdeutschland"

Mit dem "Aktionsbüro Westdeutschland" existiert erstmalig eine neonazistische Struktur, die über einen längeren Zeitraum hinweg die nordrhein-westfälischen Aktivitäten der "Freier Kameradschaften" koordiniert. Wengleich nur wenige Gruppen im "AB-West" organisiert sind, so zeichnet dieses doch zurzeit für den Großteil der Aufmärsche und Aktionen in NRW verantwortlich.

In Anlehnung an das "Aktionsbüro Norddeutschland" hat es auch in anderen Bundesländern immer wieder Versuche "Freier Kameradschaften" gegeben, sich zusammenzuschließen und Aktivitäten über "Aktionsbüros" zu koordinieren.

In NRW waren derartige Projekte jedoch wenig erfolgreich. 1997 gab es einen ersten Anlauf in Form eines "Nationalen Bündnis Westdeutschland im bundesweiten Bündnis Freier Nationalisten und Aktionsgruppen". Federführend in der Koordination wirkte die zwischenzeitlich aufgelöste "Kameradschaft Duisburg", auch "Kameradschaft Heinrich Bauschen" genannt, um **Michael Thiel**. Auch ein zweiter Versuch als "Widerstand West", hinter dem man den Düsseldorfer **Sven Skoda** vermuten durfte, war nicht von langer Dauer. In beiden Fällen erschöpfte sich die politische Arbeit zumeist in halbjährlichen überregionalen "Kameradschaftstreffen".

Auch die "Volksgemeinschaft Autonomer Sozialisten" (VAS) von Neonazis aus Siegen, Hagen, Lüdenscheid und Oberhausen entpuppte sich als kurzlebiger Papiertiger und verfügte nur über eine nahezu vernachlässigbare Bedeutung in der Szene, ebenso die "Aktionsfront Westfalen", an der Neonazi-Grüppchen aus Herne, dem Münsterland und dem Raum Moers beteiligt waren und das nach dem plötzlichen Abtauchen des damaligen Herner "Kameradschaftsführers", **Stefan Braun** (heute Aachen), im Frühjahr 2005 nie wieder von sich hören ließ.

Vernetzung und Koordination

Erklärtes Ziel des 2004 gegründeten "Aktionsbüros Westdeutschland" ist es, "den Freien Widerstand in Rheinland-Westfalen zu festigen und die regionalen Strukturen zu verbessern", so der Kölner **Axel Reitz** und

der Dortmunder **Pascal Zinn** in einem Gründungspapier. Erstmals im Juni 2004 öffentlich in Erscheinung getreten und von "Führungsaktivisten aus Dortmund, Köln, Hamm und Wuppertal" gegründet, soll dieses durch den eigenen Internetauftritt zu einem "festen Knotenpunkt des Freien Widerstandes im Westen" werden. Neben der Vernetzung der einzelnen Kameradschaften soll das Aktionsbüro "mithelfen das wichtigste Mittel unseres politischen Ausdrucks, die Demonstrationen und Kundgebungen, gründlich vor- und nachzubereiten, um so blindem Aktionismus entgegen zu wirken und diesen in vernünftige Bahnen zu lenken". Man wolle die einzelnen Kameradschaften zu einer "aktiven Kampfgemeinschaft formen, in welcher nicht gegen, sondern miteinander gearbeitet wird". Dem "Aktionsbüro" solle vor allem die Aufgabe zukommen, "zu koordinieren, zu vernetzen, in Marsch zu setzen und zu informieren", heißt es in einer Selbstdarstellung.

Von Beginn an gehörte jedoch nur ein kleiner Teil der nordrhein-westfälischen "Freien" zum "Aktionsbüro". Als Gruppen wurden zunächst die "Kameradschaften" aus Dortmund und Hamm, sowie die "Kameradschaft Köln" und der weitgehend mit ihr personenidentische Kölner "Kampfbund Deutscher Sozialisten" (KDS), der in der Wuppertaler Region beheimatete "Freundeskreis Nationaler Politik" (FNP), der "Leverkusener Aufbruch" sowie die "autonomen nationalisten westliches ruhrgebiet" (a.n.w.r.) als "AB-West"-Mitgliedsgruppen geführt. Zum Kern des "AB-



AB-West-Demo-Ordner
Dietrich Surmann



Häufiger Redner und Anmelder/
Versammlungsleiter Sascha Krolzig



Administrator mehrerer AB-West-Internet-
seiten und "Anti-Antifa" Dustin Guske

West" zählt zudem von Beginn an die zeitweise unter dem Namen "autonome nationalisten östliches ruhrgebiet" (a.n.ö.r.) agierende Gruppe um die Dortmunder **Dennis Giensch**, **Dietrich Surmann** und **Alexander Deptolla**.

An die Stelle des FNP traten später die "Autonomen Nationalisten Wuppertal | Mettmann" um **Jens Bucheli**; der "Leverkusener Aufbruch" um **Matthias Nagelschmidt** schied aus dem "AB-West" aus (vgl. LOTA Nr. 21, S. 40). Neu hinzugekommen sind die "Kameradschaft Josef Terboven" aus Essen, die aus dem zwischenzeitlich aufgelösten Essener KDS-Stützpunkt hervorging, das "Kameradschaftliche Bündnis Hamm" (KBH) und **Dustin "Zappel" Guskes** One-man-show, das Internetprojekt "Infoportal Hamm". Der Aktivistenstamm der beiden letztgenannten "Gruppen" dürfte im übrigen personenidentisch mit dem der "Kameradschaft Hamm" sein. Ergänzt wird die Liste der "AB-West"-Gruppen seit kurzem zudem durch die neugegründete Gruppe "Autonome Nationalisten Neuss".

Aktivitäten und Auftreten

Bislang macht das "Aktionsbüro" vor allem durch zahlreiche Aufmärsche und Kundgebungen von sich reden, wobei die TeilnehmerInnenzahl in der Regel zwischen 50 und 300 Personen schwankt. Wenngleich man sich als NRW-weite Struktur begreift, zeigte sich an den bisherigen Aktionen eine regionale Beschränktheit. So führte das "AB-West" vor allem Aufmärsche in den Städten seiner Mitgliedsgruppen durch, in Duisburg,

Hamm, Dortmund, Essen, Leverkusen, Köln und Wuppertal. In jüngster Zeit versucht man jedoch auch, mit Aktionen wie dem Aufmarsch am 18. Februar in Münster und der für den 26. März angekündigten Demonstration in Gütersloh auch im Münsterland und in Ostwestfalen-Lippe Präsenz zu zeigen und lokale neonazistische Strukturen wie z.B. die "Kameradschaft Gütersloh" zu unterstützen.

Kennzeichnend für einen Großteil des "Aktionsbüros" ist eine Abkehr von dem in weiten Teilen der nordrhein-westfälischen Neonazi-Szene weiterhin dominanten Skinhead-Style. Es gehe darum, "alle relevanten Teile der Jugend und der Gesellschaft zu unterwandern und für unsere Zwecke zu instrumentalisieren. Es spielt keine Rolle welche Musik man hört, wie lang man seine Haare trägt oder welche Klamotten man anzieht", so die anwm. Ideologisch bleibt selbstverständlich alles beim Alten: "Es geht um Deutschland und um nichts Anderes!" Bei den anwr liest sich das wie folgt: "Fundamentaler Antrieb für unser Handeln ist die gottgegebene Verbundenheit zu unserer Art. Rasse und damit untrennbar verbunden Kultur stellen die tragenden Pfeiler eines Volkes dar. Diese Pfeiler unserer rassistisch-kulturellen Geschichte und archetypisch nordischen Lebensweise drohen seit der Christianisierung Europas einzustürzen. Eine Regeneration Europas Mitte des letzten Jahrhunderts, als sich Mitternacht gegen Sinai erhob, scheiterte am 8. Mai 1945. Seither ist gerade in den westlichen Industrienationen eine gravierende Degeneration an Mensch und Kultur zu verzeichnen."

Die "Autonomen Nationalisten" aus dem "AB-West" findet man seit einiger Zeit bei ihren Aktionen zumeist schwarz gekleidet in den vordersten Reihen, wo sie noch recht unbeholfen die Konfrontation mit den polizeilichen Einsatzkräften suchen. Einige ihrer "Lautsprecher" wie Giensch, Deptolla und der Duisburger Steffen Pohl betätigen sich zudem immer wieder als "Anti-Antifa"-Fotografen und versuchen, linke Gegendemonstranten abzulichten (vgl. LOTA Nr. 21, Schwerpunkt "Anti-Antifa").

Koordinierungstreffen

In regelmäßigen Abständen hält das "Aktionsbüro" interne Treffen ab, bei denen vergangene wie zukünftige Aktionen besprochen und inhaltliche wie organisatorische Absprachen getroffen werden. An den Treffen nehmen die "Führungskameraden" der Mitgliedsgruppen und einige Einzelpersonen teil. Ein Blick auf eine Einladung zu einem solchen "Führer-Thing" bestätigt dieses. Eingeladen waren u.a. Axel Reitz, der anwr-Hauptaktivist Steffen Pohl, Matthias Nagelschmidt, der Ex-Hammer und heutige Dortmunder Dietrich Surmann, der Wuppertaler Jens Bucheli, **Sandy Nadine Schlotmann**, **Dennis Maier** und der ehemalige Aktivist der 1992 verbotenen "Deutschen Alternative" (DA), **Renè Marco Wagner** (alle drei aus Duisburg), der Bottroper **Dennis Henry Krüger** vom "Forsite-Verlag", Alexander Deptolla aus Dortmund und der Essener **Björn Hülsenbeck**. Neben den genannten dürften auch der Hammer "Kameradschaftsführer" **Sascha Krolzig**, Guske



Vergeblicher Durchbruchversuch,
im Bild: Julian Engels



AB-West-Führungspersonal und -Fotografen
Jens Bucheli und Alexander Deptolla



Demoredner und
fw-Macher Manuel Bayrl

und Giemsch zum Teilnehmerkreis gehören, ebenso der Kölner **Paul Breuer**, der Essener **Julian Engels** sowie der sich in letzter Zeit auffällig häufig im Dortmunder Raum aufhaltende **Manuel Bayrl** aus dem baden-württembergischen Ettlingen. Bayrl zählt seit Beginn der "AB-West"-Aktivitäten zu den ständigen Aufmarsch-Teilnehmern in NRW, nicht selten als Ordner. Damit gehören alle drei Betreiber eines der zentralen Internetprojekte der bundesweiten neonazistischen Szene dem "AB-West" an. Wie die Hacker der Internetseite "freier-widerstand" erklärten, taten sich als Administratoren des Projekts drei besonders hervor: "Steffen Pohl aka [xxx] aus Duisburg, Dennis Giemsch aka Freiheit aus Dortmund sowie Manuel Bayrl aka riot aus Ettlingen".

Begrenzt handlungsfähig

Mit dem "Aktionsbüro Westdeutschland" verfügen die neonazistischen Strukturen in NRW erstmals über eine nennenswerte strukturelle Vernetzung. Auch beteiligen sich die "Kameraden" in stärkerem Maße als früher an bundesweiten Aktionen, so bedankte sich der "Freundeskreis Halbe" "für ihre Anwesenheit [...] Aber auch für ihre finanzielle und persönliche Unterstützung im Rechtskampf für und um Halbe." "AB-West"-Führer und **Christian Worch-Intimus** Reitz tritt häufig bei überregionalen Aufmärschen als Redner in Erscheinung und man organisiert gemeinsame Busfahrten wie beispielsweise am 8. Mai 2005 nach Berlin und zum Heiß-Gedenken nach Wun-

siedel. Gute bundesweite Beziehungen pflegen die "Autonomen Nationalisten" des "AB-West" insbesondere zu ihren Berliner "Kameraden" um **Sebastian Schmidke** sowie zu den ebenfalls auf dem "Autonomen-Trip" befindlichen süddeutschen Neonazis der "Autonomen Nationalisten München" um **Hayo Klettenhofer** und den aus Essen zugezogenen **Phillip Hasselbach**. Auch zur "KS Moselland" um den Trierer **Peter 'Knolle' Hallmann** hat man gute Verbindungen.

Ihr Ziel, "die Kräfte des freien Widerstands auch in Rheinland-Westfalen bündeln und zu einer aktiven Kampfgemeinschaft formen, in welcher nicht gegen, sondern miteinander gearbeitet wird", haben die Verantwortlichen bisher aber nicht erreichen können. Zwar lässt sich eine steigende Tendenz von Aufmärschen des "Aktionsbüros" beobachten, die zur Verfestigung der Szene und einer Steigerung der Attraktivität für neue "Kameraden" dienen können, doch kann das "AB-West" nicht für die Gesamtheit der Szene sprechen. Zwar stellt man die meisten Aktionen in NRW auf die Beine, doch ist der Einfluss bisher begrenzt auf den Großraum Ruhrgebiet. Der Grund hierfür dürfte vor allem in der Tatsache liegen, dass hier mit Ausnahme der "KS Dortmund" um **Siegfried Borchardt** ausschließlich Gruppen vertreten sind, die sich als Verfechter der Idee der "Autonomen Nationalisten" verstehen. Das Politikverständnis und Auftreten der AN unterscheidet sich von jenem etablierter älterer Gruppen der "Freien", wie der "Freien Kameradschaft

Bielefeld" um **Bernd Stehmann**, der "Kameradschaft Rhein-Sieg" von **Ralph Tegethoff** und dem Kreis der ehemaligen "Kameradschaft Düsseldorf" um Sven Skoda. Auf der einen Seite hat Borchardt zwar Probleme mit manchen der "Autonomen Nationalisten", zeigt sich aber angesichts deren zahlreicher Aktivitäten in punkto Demo-Outfit und "black-block"-Gehabe tolerant, so lange seine Macht nicht in Frage gestellt wird. Auf der anderen Seite wurde der schon zu FAP-Zeiten aktive Bonner **Stephan Sieben** zur Empörung von Reitz und Konsorten durch seinen "Kameradschaftsführer" **Ralph Tegethoff** aus der Gruppe geworfen, weil er u.a. mit Irokesenhaarschnitt und Che-Guevara-T-Shirt zu Aktionen erschien.

Der Zwietracht zwischen jüngeren Möchtegern-Revolutzern und alteingesessenen Strukturen ist deutlich spürbar. Insbesondere auf Alt-Kader wie **Christian Malcoci** und seinen Zögling Sven Skoda ist man beim "AB-West" nicht gut zu sprechen – nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass sich diese beiden als Führungselite der "Freien" in NRW verstehen, eine Rolle, die das "AB-West" jedoch für sich selbst in Anspruch nimmt. Hinzu kommt, dass Malcoci und Skoda zu Recht als Repräsentanten des NPD-nahen Flügels der "Freien Kameradschaften" wahrgenommen werden, zu dem das "AB-West" in einem gespannten Verhältnis steht.

"AB-West" und NPD

"Das mittelfristige Ziel ist es dem Widerstand im Westen ein stärkeres Profil zu verleihen in klarer Abgren-

zung zur NPD, wobei eine punktuelle Zusammenarbeit selbstverständlich nicht ausgeschlossen, sondern erwünscht ist", hieß es in einer Selbstdarstellung des "Aktionsbüros".

Denn das Verhältnis zur NPD ist gespalten. Einerseits gehören die im "Aktionsbüro" organisierten Gruppen zum NPD-skeptischen Worch-Flügel der "Freien Kameradschaften", andererseits pflegt man eine gute Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden NPD-Landesvorsitzenden **Claus Cremer** aus Bochum-Wattenscheid. Dieser Zwiespalt zeigte sich besonders im Vorfeld der letzten Landtagswahlen. Als sich die NPD um Wahlkampfunterstützung durch die in NRW starken "Freien" bemühte, verlangten diese einen Vertrag, der ihnen hierfür eine finanzielle Vergütung, insbesondere für das Sammeln von Unterstützungsunterschriften, zusichern sollte. Dieser Vertrag sollte zwischen einem von den "Freien" zu gründenden Verein und der NPD geschlossen werden. "Um für ein ausgewogenes Kräfteverhältnis zwischen dem sog. Worch-Flügel und dem sog. Wulff-Flügel der nordrhein-westfälischen freien Kräfte zu sorgen sollten Siggie Borchardt, Jens Bucheli und meine Wenigkeit als Vertreter des ersteren, sowie Malcoci, Skoda, Wegener und ein weiterer Kandidat als Vertreter des Letztgenannten in den Verein eintreten", so Axel Reitz im April 2004. Da die NPD sich jedoch nicht mehr gemeldet habe, sei aus diesen Plänen nichts geworden. Stattdessen hätte die Partei einen Vertrag mit bestimmten "Freien" abgeschlossen, ohne Rücksprache mit denjenigen, die einen finanziellen Ausgleich erreichen wollten. Bestätigt wurde dies vom Mitglied des Landesvorstands **Matthias Pohl**: Man habe eine Absprache über Unterstützung mit anderen "führenden Kameraden der freien Nationalisten" getroffen, so Pohl zum Jahresende 2004, wobei es natürlich sein könne "daß die eine oder andere Kameradschaft sich nicht daran beteiligen (z.B. die ks-hamm)".

Diese von Pohl genannten "führenden Kameraden" dürften wohl in den Reihen jener zu finden sein, die von der NPD als ausdrücklich parteilose Kandidaten aufgestellt wurden. Denn im Sinne der von ihr gemeinsam mit der DVU und den in die NPD eingetretenen "Freien" Tegethoff, **Thomas "Steiner" Wulff** und **Thorsten Heise** erklärten "Volksfront" stellte die NPD auch mehrere Vertreter der "Freien Kameradschaften" als WahlkandidatInnen auf. Mit Tegethoff, Malcoci und **Daniela Wegener** wurden drei "Freie" auserkoren, die allesamt zum "Wulff-Flügel" zählen. Der von Worch ins Spiel gebrachte Axel Reitz wurde seitens der NPD abgelehnt.

Cremer, Beauftragter des Landesverbandes für die Kooperation mit den "Freien Nationalisten", sucht hingegen ganz bewusst die Nähe zum "Aktionsbüro", schließlich ist die Partei in NRW aufgrund ihrer Mobilisierungsschwäche auf Unterstützung angewiesen: Zu einer NPD-Wahlkampfkundgebung mit dem Bundesvorsitzenden und Spitzenkandidaten **Udo Voigt** am 30. April 2004 in Bochum kamen gerade einmal 78 Teilnehmer, am Aufmarsch gegen den Synagogenbau am 26. Juni, ebenfalls in Bochum, nahmen hingegen mehr als 200 Personen teil, der Großteil aus dem Spektrum der "Freien Kameradschaften". In einer Neujahrsbotschaft an die Adresse des "AB-West" erklärte Cremer denn auch jüngst im Namen der NPD-NRW, es habe sich 2005 gezeigt, "daß es trotz aller vermeintlichen Unterschiede oftmals möglich ist, gemeinsam an einem Strang zu ziehen", man müsse versuchen "diesen Weg auch in Zukunft weiter auszubauen und trotz manch harscher Kritik auf beiden Seiten (manchmal zurecht, manchmal zu unrecht) versuchen, daß Trennende zu überwinden und das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen". Das "AB-West" konnte sich der Schmeichelei nicht entziehen und bedankte sich artig mit den Worten "Auf weiterhin gute Zusammenarbeit". Beim

Aufmarsch des "Aktionsbüros" am 27. November 2004 in Duisburg hatte das noch anders geklungen, durfte Schmidtke doch lautstark gegen jede Zusammenarbeit mit der NPD wettern und "Wer hat uns verraten? Nationaldemokraten! Wer verrät uns nie? Die Autonomie!" skandieren.

Sogar Siegfried Borchardt scheint von einer "Volksfront" zu träumen: "Zwar sind wir noch keine wirkliche Volksfront, aber wir sind zu einer aktionskräftigen Gemeinschaft zusammengewachsen." Es hätten sich "völkisch-konservative Kräfte, nationale Demokraten, nationale Sozialisten und nationalrevolutionäre, autonome Sozialisten" einbringen können. Offenbar ist Borchardt bei der Auswahl der Bündnispartner nicht ganz so zimperlich. Vor dem Hintergrund vorhandener Meinungsverschiedenheiten und der zahlreichen persönlichen Eitelkeiten innerhalb des "Aktionsbüros Westdeutschland" erscheint es allerdings fraglich, ob es den "Kameraden" gelingen wird, "alte Streitereien, persönliche Befindlichkeiten dem großen und Ganzen unterzuordnen, um in das Blickfeld des Widerstandes nicht mehr die einzelnen Streitereien und Kleinkriege einzelner Führer und Gruppen zu rücken.", wie in einer Erklärung gefordert. Interessant dürfte auch werden, wie sich das "AB-West" ohne ihren bisherigen Vorturner Axel Reitz entwickeln wird, tritt dieser doch demnächst eine längere Haftstrafe an (vgl. *LOTTA Nr. 21, S. 38*). Mit Sascha Krolzig wird ihm einer seiner möglichen Vertreter wohl in Kürze folgen, auch er wurde zu einer Haftstrafe verurteilt. Wenn auch der demnächst anstehende Prozess gegen Giemsch ungünstig verläuft, könnte es bald also personell eng für das "AB-West" werden, zumindest was Redner und Anmelder betrifft. Da darf man froh sein, dass sowohl Manuel Bayrl als auch der Celler KDSler und Dauerredner **Daniel Gräf** ihren Aktionschwerpunkt auf das Ruhrgebiet verlagert haben.